



JESUS. ICH BIN DER HERR, DER DICH HEILT!

Marion und Lars Jaensch

EINE BLAUE LINIE ...

Wer in Kiel rund um den Bahnhof und in der Innenstadt einen Spaziergang macht, dem ist bestimmt schon einmal der blaue Strich aufgefallen, der sich durch die Straßen zieht. Manch einer hat sich sicher schon gefragt, ob das wohl eine Bedeutung habe oder ob es lediglich eine Schmiererei ist. Wer der Spur folgt, der stellt dann schnell fest: Die blaue Linie verbindet von den Ostseefähren im Hafen und vom Bahnhof aus verschiedene markante Orte und wichtige Sehenswürdigkeiten der Stadt miteinander. Der blaue Streifen ist eine Orientierungshilfe für Besucher der Stadt. Die Linie ist zwar blau, stellt aber so etwas wie einen roten Faden dar. Apropos roter Faden. Hast du diesen Begriff schon einmal gehört? Etwas zieht sich wie ein roter Faden durch ein Buch, einen Film, ein Leben ... so sagt man und meint, dass es ein durchgehendes Thema, ein immer wiederkehrendes, verbindendes Leitmotiv gibt. Der Begriff stammt ursprünglich aus England, genauer gesagt aus der Seefahrt. Im 18. Jahrhundert kam es recht häufig vor, dass Taue und Seile von Schiffen geklaut wurden. Das war sehr ärgerlich und stellte ein großes Problem dar, denn immer häufiger konnte ein Schiff nicht mehr den Anker heben oder die Segel setzen. Deshalb kam man in der englischen Marine auf die Idee, in alle Taue einen roten Faden einzuarbeiten. Den konnte man nicht entfernen, ohne das Tau zu zerstören. So hoffte man, die Diebstähle zu unterbinden, denn nun war jederzeit erkennbar, welches Seil der Marine gehörte. Es soll eine recht erfolgreiche Idee gewesen sein. Johann Wolfgang Goethe verwandte diesen Begriff in seinem Buch „Wahlverwandtschaften“ dann erstmals im übertragenen Sinne.



Heute sprechen wir im dritten Teil unserer österlichen Serie „Jesus.“ über ein immer wiederkehrendes Grundmotiv der Bibel. Es gibt ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch das gesamte Alte und Neue Testament zieht. Immer wieder taucht dieses Motiv auf und findet schließlich in Jesus seinen Höhepunkt. Wenn wir erfahren möchten, wie Gott ist, dann kommen wir an Jesus Christus einfach nicht vorbei. Wenn wir ihn näher anschauen, dann erkennen wir unseren himmlischen Vater, der sich niemals ändert und von dem jede gute und vollkommene Gabe kommt (Jakobus 1,17). In Jesus spiegelt sich das Herz, das Wesen Gottes. Diese Übereinstimmung zeigt sich ganz klar in dem, was Jesus tat.

JOHANNES 5,19 Der Sohn kann nichts aus sich selbst heraus tun. Aber er achtet ganz genau auf das, was der Vater selbst tut. Und das tut er dann in gleicher Weise. Denn Gott der Vater hat seinem Sohn seine ungeteilte Liebe geschenkt. Er zeigt ihm alles, was er selbst tut. Und er wird ihn noch größere Taten als diese bewirken lassen, sodass ihr nur noch staunen werdet.

... UND EIN ROTER FADEN

Der rote Faden, den wir in der Bibel immer wieder erkennen können, ist die unerschütterliche Liebe Gottes zu uns Menschen, die sich besonders in Vergebung, Versöhnung und Heilung ausdrückt. Dem roten Faden „Heilung“ wollen wir heute gemeinsam etwas nachspüren. Dazu müssen wir einmal kurz ganz an den Anfang der Menschheitsgeschichte zurückkehren, wie sie uns in den ersten drei Kapiteln der Bibel berichtet wird: Gott schuf den Menschen, als Gegenüber und zur vollkommenen Gemeinschaft. Es herrschte eine vollkommene Harmonie in der Beziehung zwischen Gott und Mensch, zwischen den Menschen und auch innerhalb der Schöpfung. Es war ein sehr gutes, unvergängliches, ewiges Leben. Kurz: Alles war so, wie Gott es sich für den Menschen vorgestellt hatte. Der Mensch aber erhob sich gegen seinen Schöpfer und himmlischen Vater, wandte sich ab von ihm, wollte autonom sein und ging eigene Wege. So zerbrach die vollkommene und ungetrübte Beziehung und der Mensch wurde von Gott und dem

Leben abgeschnitten. Die Folgen waren dramatisch. Es war wie bei einer Schnittblume, die abgeschnitten und damit entwurzelt wird. Eine Zeit lang sieht sie noch gut aus in der Vase, aber eigentlich ist sie schon tot. Sie verwelkt und vergeht schnell. So hielt auch auf der Erde und im Leben des Menschen der Tod Einzug und damit auch Krankheit und all das Elend, welches wir heute in der Welt sehen. Von Anfang an aber verfolgte Gott einen Plan, das Herz des Menschen zurück zu gewinnen, ihn zu retten, zu heilen und die Gemeinschaft wieder herzustellen. Im Alten Testament lesen wir, wie er dies immer wieder an einzelnen Menschen tat oder modellhaft an seinem erwählten Volk, den Juden. Ihnen offenbarte er sich - durch sein Wort, seine Gebote und seine Hilfe. Auf diese Weise zeigte er ihnen Stück für Stück wunderbare Aspekte seines Herzens, seines Wesens. Ganz besonders tat er dies durch seine Namen. Im Orient vergibt man nicht einfach einen Namen, weil er einem gut gefällt oder gerade in Mode ist. Man legt dort sehr viel Wert auf die Bedeutung eines Namens. Der Name soll etwas aussagen über die Herkunft, die Stellung, die Berufung einer Person, oder auch über ihren Charakter, ihr Wesen.

ICH BIN JAHWE RAPHA - DER HERR, DEIN ARZT!

In Psalm 23 offenbart sich Gott zum Beispiel als „Jahwe Roi“ (Der Herr, mein Hirte). Mit diesem Namen sagt Gott, dass er sich so um uns kümmert, wie ein Hirte für seine Schafe sorgt. An anderer Stelle nennt Gott sich „Jahwe Nissi“ (Der Herr, mein Banner). Dieser Name deutet an, dass Gott uns Orientierung, Klarheit und Wegweisung bietet, wenn das Leben mal wieder drunter und drüber geht. Und so gibt es viele verschiedene Namen Gottes, die jeweils einen besonderen Aspekt seines wohlthuenden Handelns an uns Menschen betonen. In 2.Mose 15,26 stellt Gott sich dann als „Jahwe Rapha“ vor (Der Herr, dein Arzt). Du fragst dich, ob Heilung Gottes Wille ist? Ganz gewiss, denn das ist sein Name und sein Name ist Programm! Dies ist der rote Faden, der sich durch die gesamte Bibel zieht: Gott möchte die Wunden heilen und den Schaden wieder gutmachen, den der Fall des Menschen verursacht hat:

PSALM 103,2-3 Ich will den HERRN loben und nie vergessen, wie viel Gutes er mir getan hat. Ja, er vergibt mir meine ganze Schuld und heilt mich von allen Krankheiten!

Gott sandte immer wieder Menschen mit seinem Wort zu seinem Volk. Die nannte man Propheten. Einer dieser Propheten war Jesaja. 500 Jahre vor Christus sah er in einer Vision das Kreuz von Golgatha. Er sah Jesus, den Erlöser der Menschheit und Messias Israels dort hängen und wusste: Seine Wunden bedeuten die Heilung der Welt!

JESAJA 53,4-5 Er nahm unsere Krankheiten auf sich und trug unsere Schmerzen. (...) wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt!

Wie komme ich auf die Idee, dass der Prophet Jesaja in diesen Versen von Jesus Christus spricht? Ganz einfach: im Neuen Testament wird dies vom Evangelisten Matthäus und auch von Petrus bestätigt. Beide sahen diese Worte in der Person und im Werk von Jesus Christus erfüllt:

MATTHÄUS 8,16-17 Er trieb die Geister durch sein Wort aus und heilte alle Kranken. So erfüllte sich, was durch den Propheten Jesaja vorausgesagt worden war: »Er selbst hat unsere Leiden auf sich genommen, er hat unsere Krankheiten getragen.« // 1.PETRUS 2,24 Er hat selbst unsere Schuld in seinem Körper an das Kreuz getragen. Dadurch sind wir befreit von unserer Lebensschuld (...) Ihr habt ja durch seine Wunden Heilung erfahren.

Heilung ist ein Ausdruck des Wesens Gottes und wirklich der rote Faden in der Bibel! So unglaublich das auch in unseren Ohren klingen mag, es ist tatsächlich wahr und eine vollendete Tatsache: In seinen Wunden ist uns Heilung geworden! Einer der Vorläufer von Jesus war Johannes der Täufer. Seine Aufgabe war es, auf den kommenden Erlöser und Messias hinzuweisen, ihn anzukündigen. Als ihm nun Jesus Christus gegenüber stand, war er auf der einen Seite überglücklich. Zugleich aber war er plötzlich unsicher. Konnte es wirklich so sein, dass dieser einfache Mensch, dieser Zimmermann tatsächlich der Erlöser ist? Müsste dieser großartige Bote Gottes nicht irgendwie ... anders aussehen, wichtiger, größer, majestätischer? Diese Frage bewegt ihn tief. Schließlich schickt er zwei seiner Schüler los, die Jesus genau diese Frage stellen sollten: Bist du wirklich der verheissene Erretter?

LUKAS 7,21-22 Während sie bei ihm waren, heilte Jesus gerade viele Kranke und Leidende und von bösen Geistern Geplagte, und vielen Blinden schenkte er das Augenlicht. 22 Jesus gab ihnen zur Antwort: "Geht zu Johannes und berichtet ihm, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt.

Für Jesus gehörte es anscheinend untrennbar zusammen: Die Verkündigung der guten Botschaft (= Evangelium) und die Heilung der Kranken. Jede Heilung ist ein Zeichen: Das Reich der Himmel ist nahe!

JEDER, DER AUFSIEHT, BLEIBT AM LEBEN!

Johannes 3,16 ist sicherlich der bekannteste Vers der Bibel. Er fasst alles zusammen, worauf die gesamte Heilige Schrift hinaus will: Gott liebt diese Welt, er lässt sie nicht im Stich. Darum gab er seinen Sohn für sie her. Wer an ihn glaubt, bleibt nicht verloren, sondern hat ewiges Leben. Interessant - aber oft überlesen - sind die Verse davor:

JOHANNES 3,14+15 Genau wie Mose in der Wüste die Bronzeschlange auf einem Pfahl aufgerichtet hat, so muss auch der Menschensohn an einem Pfahl aufgerichtet werden, damit jeder, der glaubt, das ewige Leben hat.

Die Ereignisse, auf welche diese Verse Bezug nehmen, kann man in 4.Mose 21 nachlesen: Das Volk Israel ist auf seiner Wüstenwanderung. Als das Volk mal wieder voller Missmut am laufenden Band nur murrte, klagte und meckerte, tauchten plötzlich überall Schlangen auf. Ihr Biss enthält ein tödliches Gift. Moses betete daraufhin zu Gott um Hilfe und Rettung. Die Antwort Gottes ist sehr interessant - und genau darauf bezieht sich Johannes 3:

4.MOSE 21,8 »Mach dir eine Schlange aus Bronze und befestige sie am Ende einer Stange. Dann sag den Israeliten: Jeder, der gebissen wird und sie ansieht, bleibt am Leben.«

Die Israeliten starrten also entweder auf den tödlichen Biss - und starben; oder sie erhoben den Blick im Glauben und blieben am Leben. Und Glauben war wirklich nötig, denn dass Heilung vom tödlichen Gift einfach nur durch bloßes Aufblicken zu dieser Stange mit der Bronzeschlange kommen sollte, das ist mit dem Verstand und reiner Logik nicht zu begreifen - war aber Tatsache. Nicht auf den Biss sehen, sondern aufschauen zum Kreuz - darin liegt Leben und Heilung. Das Einfachste ist manchmal das Schwerste! Gott verlangt hier von den Israeliten etwas ganz Einfaches. Jeder konnte das! Es waren nicht irgendwelche kostbaren Opfergaben nötig, nicht irgendwelche komplizierten Rituale und Liturgien! Auch in der Weisheit des großen Anführers Moses lag nicht die Lösung. Allein Gott verschaffte ihnen die Rettung und Heilung. Sie mussten nur seinem Wort Folge leisten. Jeder Israelit, der von einer Schlange gebissen wurde, hatte die Wahl und musste sich entscheiden: Aufblicken und leben - oder das Problem anstarren und sterben. Das ist eine ganz persönliche Entscheidung, eine Sache des Vertrauens. Bis heute hat sich daran nichts geändert. Glauben bedeutet: Aufblicken und leben! Die Verheißungen Gottes erfordern immer eine Reaktion unsererseits, ein Aufblicken, einen Glaubensschritt, die persönliche Inanspruchnahme des Geschenks.



Stell dir einmal kurz vor, dass eines Tages überall in Kiel Plakate stehen und ankündigen, dass Jesus Christus selbst in der Wunderino-Arena (Ostseehalle) auftreten und alle Kranken heilen würde. Was würdest du denken, wenn du beim Bummel durch die Stadt diese Plakate sehen würdest? Hätte das deine Aufmerksamkeit, würde es dich interessieren? Du bist dir nicht ganz sicher? Ist das wirklich seriös oder sind das nur leere Versprechen? Aber wenn du wirklich todkrank wärst und dir die Ärzte keine Überlebenschance mehr einräumen würden, dann würde dein Herz ganz sicher höher schlagen. Dann würdest du alles dransetzen, an diesem Tag dabei zu sein. Du würdest stundenlanges Warten in Wind, Schnee und Regen auf dich nehmen, nur um nichts zu verpassen. Kurz: Du würdest dich voller Hoffnung und Glauben auf den Weg machen.

Stell' dir noch einmal etwas vor: In deinem Briefkasten liegt eines Tages ein Prospekt. Darin erblickst du das Bild deines Traumhandys mit einem tollen hochauflösenden Display und einer umwerfend guten Kamera. Genau dieses Handy wolltest du schon immer haben - und nun wird es zu einem sagenhaft günstigen Preis angeboten. Nützt es dir da etwas, den Prospekt an deinen Kühlschranks zu heften und bloß immer wieder anzuschauen? Nein, wenn du nicht irgendwann aufstehst, dich auf den Weg machst und den Laden betrittst, dann wirst du nie der glückliche Besitzer deines Traumhandys. Dieses profane, alltägliche Beispiel verdeutlicht: Glauben wird aktiv, Glaube steht auf, Glaube streckt sich aus, bittet Gott und nimmt sein Wort persönlich in Anspruch.

HEBRÄER 4,2 Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, wie auch jenen; aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband.

Im Neuen Testament lesen wir immer wieder davon, dass das Wirken und der Wandel von Jesus Christus auf dieser Erde durch Heilungen, Zeichen und Wunder gekennzeichnet war:

*APOSTELGESCHICHTE 10,38 Und ihr wisst ja auch von Jesus, der aus Nazareth stammte. Ihn hat Gott gesalbt mit dem heiligen Gottesgeist und mit Kraft. **Der zog umher und machte alle gesund, die vom Teufel, dem Zerstörer, überwältigt worden waren, denn Gott selbst war mit ihm.***

Eines Tages war Jesus mit seinen Jüngern unterwegs. Eine große Menschenmenge folgte ihm. Die Menschen drängelten und schubsten, nur um Jesus möglichst nahe zu sein. In der Menge war auch eine unheilbar kranke Frau. Auch sie drängte sich an Jesus heran. Diese Frau hatte von Jesus gehört. Das war ihre letzte Chance, denn alles andere hatte nichts geholfen. Sie hörte die Botschaft von Jesus und daraufhin trat sie in Aktion: Mit der festen Erwartung, dass Gott gewiss seine Zusagen und Verheißungen hält, beschloss sie - inmitten der drängelnden Menge - sich nach Jesus auszustrecken und ihn anzurühren

*MARKUS 5,25-34 In der Menge befand sich auch eine Frau, die schon seit zwölf Jahren an einem unheilbaren Blutfluss litt. Sie hatte durch die Behandlungen vieler Ärzte schon viel über sich ergehen lassen. Dabei hatte sie ihr ganzes Hab und Gut eingesetzt und es hatte ihr doch nichts genützt. Vielmehr wurde es immer schlimmer mit ihrer Krankheit. Weil sie von Jesus gehört hatte, kam sie in der Menschenmenge von hinten an ihn heran und berührte seine Kleidung. Denn sie sagte sich: **»Wenn ich nur sein Gewand berühre, dann werde ich wieder ganz gesund werden!« Augenblicklich hörte ihr Blutfluss auf. Sie spürte in ihrem Körper, dass sie von ihrer Krankheit geheilt worden war.** Jesus wusste im selben Augenblick, dass eine Kraft von ihm ausgegangen war. Er drehte sich in der Menge um und fragte: **»Wer hat meine Kleidung berührt?«** Seine Gefährten sagten zu ihm: **»Du siehst doch die Menge, die sich von allen Seiten an dich herandrängt, und dann fragst du, wer dich berührt hat?«** Doch Jesus schaute in alle Richtungen, um die Person zu sehen, die das getan hatte. Die Frau war voller Furcht und fing an zu zittern, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war. Sie fiel vor Jesus nieder und sagte ihm ganz genau, wie alles gewesen war. Doch der sagte zu ihr: **»Tochter, dein Vertrauen hat dich wieder gesund gemacht. Geh im Frieden und sei geheilt von dem, was dich quält!«***

Die Frau verkroch sich nicht passiv, abwartend in ihrem Schneckenhaus, sie gab sich nicht auf sondern setzte sich aktiv in Bewegung. Sie nahm all' ihren Mut zusammen und ließ sich nicht abschütteln. Sie blieb hartnäckig dran, bis sie Jesus anrühren konnte. Ihr Vertrauen in die Treue Gottes brachte ihr schließlich die so lange ersehnte Heilung. Glaube tritt in Aktion. Wo Jesus im Glauben berührt wird, da ist alles möglich, da passieren Heilungen, Zeichen und Wunder. Und das gilt auch heute noch, denn Jesus ist immer noch „der Herr, der dich heilt“!

*HEBRÄER 13:8 Jesus Christus ist **derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.***

Heilung ist also der rote Faden, der sich durch die gesamte Bibel zieht und das Herz und wohltuende Wirken Gottes am besten auf den Punkt bringt. Heilung umfasst aber nicht nur körperliche oder seelische Gesundheit. Was würde uns eine körperliche Heilung nützen, wenn wir das ewige Leben, das wir in Gott haben können, ausschlagen würden. Das größte Geschenk, beziehungsweise die größte Heilung, bleibt die Gemeinschaft und die Wiederherstellung der Beziehung mit unserem himmlischen Vater. Gott hat also den ganzen Menschen im Blick. Wir brauchen nicht nur Heilung für unsere Seele und unserer Körper, sondern auch Vergebung, Versöhnung und die Heilung der Beziehung zu Gott, also die Wiederherstellung des ewigen Lebens. Letztendlich ist das Erlösungswerk von Jesus wie die zwei Seiten einer Medaille. Errettung (durch Glauben und Buße) und Heilung gehören einfach untrennbar zusammen.

Ich glaube, wir spüren etwas vom Herzschlag Gottes: Er heilt, er befreit, er vergibt und stellt wieder her. Das ist der rote Faden in der Bibel. Das ist die gute Nachricht! So ist Gott, so ist Jesus Christus. Auch heute noch ... Und genau darum beten wir auch mit Kranken. Immer wieder - nicht immer - aber immer wieder erleben wir dabei, wie Gott Menschen in ihrer Not anrührt, aufrichtet und heilt. Jede Heilung ist ein Stück Himmel auf Erden.

Die Predigten der FCG Kiel senden wir online auf unserem YouTube-Kanal ([youtube.com/elijot1](https://www.youtube.com/elijot1)). Jeden Sonntag feiern wir zudem um 10.00 Uhr einen Live-Gottesdienst für max. 50 Personen. Tickets für die Gottesdienste gibt es unter <https://fcgkiel.church-events.de> oder für alle, die keinen Internetanschluss haben, auch telefonisch während der Bürozeit am Montag (10.00-13.00 Uhr) unter 0431-9089220. Wenn du dir ein Ticket reserviert hast, aber nicht kommen kannst, dann melde dich bitte rechtzeitig ab. So hat jemand anders die Chance, dabei zu sein. Zur Zeit ist das Tragen einer qualifizierten Mund-Nase-Bedeckung Pflicht (z.B. eine FFP2 oder OP-Maske). Ich möchte dich sehr ermutigen, einen der Live-Gottesdienste zu besuchen. Wir haben einen großen, hohen und luftigen Saal und zu deiner Sicherheit ein strenges Hygiene- und Schutzkonzept. Bitte bringe dir eine warme Jacke mit, da wir zwischendurch 2-3x für etwa 5min. gut durchlüften müssen.

FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

Werftstraße 208 | 24143 Kiel

office@fcgkiel.de | +49 431-9089220

Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

Spendenkonto: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26